



MEINE KANDIDATUR

ALS VOTENTRÄGER
DER GRÜNEN JUGEND
RHEINLAND-PFALZ

**GRÜNE
JUGEND**
RHEINLAND-PFALZ

Ihr Lieben,

Wenn nach der Bundestagswahl eins klar ist, dann das: Die Jugend hat links gewählt. Das ist eine historische Chance, unser Profil zu schärfen und echte gesellschaftliche Veränderung zu erkämpfen. Mit eurem Vertrauen möchte ich die Stimme unseres Verbands für diese Veränderung sein. Deshalb bewerbe ich mich um das Votum der GRÜNE JUGEND für die Liste zur Landtagswahl 2026.

Die Ausgangslage könnte kaum prekärer sein. Der Rechtsruck hat nicht nur große Teile der Gesellschaft mitgerissen, sondern hat seinen Vorlauf in allen großen Parteien. Auch bei BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN ist die Rede von Begrenzung der „irregulären Migration“. Auch unsere Mutterpartei hat verschärfte Sanktionen beim Bürgergeld, Abschiebungen nach Afghanistan und Einschnitte des Grundrechts auf Asyl mitgetragen. Damit muss Schluss sein!

Gutes Leben für alle!

Das gute Leben für alle fällt nicht vom Himmel, wenn wir nur lang und oft genug an die Regierenden appellieren, sondern es muss erkämpft werden. Gemeinsam mit Gewerkschaften, Klimabewegung, Anti Rassismus-Initiativen und Jugendbündnissen haben wir bereits viel erreicht – gut ist das Leben aber noch lange nicht. Die Krisen von Demokratie und Wohlstand nehmen fast ungebremst ihren Lauf. Das verlorene Vertrauen in die Demokratie und ihre Institutionen sucht ihre Hoffnungsträger*innen im autoritären Rechtsaußen, während Preissteigerungen die sowieso zu geringen Löhne weiter auffressen. Das trifft Jugendliche und Marginalisierte noch mehr. Die von der Union geplanten Umverteilungen von unten nach oben werden unsere Nöte nicht lindern.

Das gute Leben für alle bedeutet eine Gesellschaft, in der soziale Gerechtigkeit, Klimaschutz und Demokratie untrennbar verbunden sind. Es bedeutet eine Bildung, die niemanden zurücklässt, eine Wirtschaft, die nicht Profite, sondern Menschen in den Mittelpunkt stellt, und Kommunen, die lebenswert, sozial und nachhaltig gestaltet sind. Es bedeutet offene Grenzen, eine konsequente Klimapolitik und die entschlossene Bekämpfung von Rechtsruck und sozialer Spaltung. Kurz: Ein Leben, in dem alle sicher, selbstbestimmt und solidarisch miteinander leben können – ohne Armut, Ausgrenzung oder Umweltzerstörung.

Gute Bildung für alle!

Das gute Leben für alle beginnt schon in der Kita. Bereits dort werden die Weichen für Erfolg und Misserfolg im Leben gestellt. Was hier an ungleichen Startbedingungen nicht aufgefangen wird, kann in der Schule nur schwer kompensiert werden. Doch dort geht die Ungerechtigkeit für viele Kinder und Jugendliche weiter.

An den Übergangsschwellen wird aussortiert, wer nicht in die Normierungslogik des Systems passt. Förderschule, Realschule und Gymnasium stehen stellvertretend für die Zementierung sozialer Ungleichheit.

Wenn der Unterricht mal nicht ausfällt, dann sind die Klassen zu groß, die Lehrer*innen zu gestresst und die Lehrpläne zu starr. Wir brauchen eine echte Bildungsoffensive: Mehr Lehrer*innen, kleinere Klassen, weniger Leistungsdruck. Ich streite für eine inklusive und demokratische Schule, in der Kinder und Jugendliche für ein selbstbestimmtes Leben lernen – ohne Angst vor Selektion, Notendruck oder der Zukunft.

Die Politische Bildung muss in dieser Schule der Zukunft zusätzlich zum Fachunterricht mehr ihrer Querschnittsaufgabe gerecht werden. Daran sollte die Lehrkräfteausbildung angepasst werden. Demokratieprojekte dürfen nicht vom Freizeitengagement überlasteter Lehrkräfte abhängen, sondern müssen als Teil der regulären Arbeitszeit begriffen werden. So könnte Schule neben der politischen Urteils- und Handlungsfähigkeit, auch den Willen zum politischen Engagement stärken. Zudem müssen Freiräume für Angebote außerschulischer Träger geschaffen werden. Dafür müssen diese finanziell auf festen Beinen stehen. Das muss als Reaktion auf die weite Verbreitung autoritären Denkens in unserer Gesellschaft das Mindeste sein.

Politische Bildung darf aber nicht mit der Regelschulzeit abgeschlossen sein. Sie muss auch in Berufsschulen künftig eine größere Rolle spielen und darf sich nicht auf reine Wirtschaftspädagogik beschränken. Aber auch abseits institutionalisierten Lernens muss sie ausgebaut werden, zum Beispiel in Modellprojekten der aufsuchenden politischen Bildungsarbeit.

Gute Bildung darf nicht von der Postleitzahl oder dem Geldbeutel der Eltern abhängen. Die finanzielle Belastung durch Schulmaterialien wie Bücher, Hefte und andere notwendige Ausstattung kann für viele Familien eine erhebliche Herausforderung darstellen. Insbesondere Ausflüge und schulische Veranstaltungen stellen oft eine zusätzliche finanzielle Hürde dar, die Eltern unter Druck setzt und Schüler*innen schlimmstenfalls von wertvollen Erfahrungen ausschließt. Deshalb setze ich mich dafür ein, dass alle nötigen Materialien kostenfrei zur Verfügung stehen und dass schulische Ausflüge und Aktivitäten für alle Kinder und Jugendlichen ohne finanzielle Barrieren zugänglich sind. Nur so können wir Chancengerechtigkeit schaffen und dafür sorgen, dass alle Kinder und Jugendlichen die gleichen Bildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten erhält. Bildung ist eine Investition in die Zukunft, und diese Investition sollte für alle barrierefrei zugänglich sein, von der Kita bis zur Hochschule.

Solidarität für alle!

Wir werden es nicht akzeptieren, wenn Rechtsradikale und ihre konservativen Mehrheitsbeschaffer*innen uns, unsere Freund*innen, Kolleg*innen und Mitstreiter*innen weiter entrechteten. Egal ob aufgrund von Herkunft, Geschlecht, Sexualität, Klasse, Alter oder dis_ability – sie wollen uns spalten und beherrschen. Das macht mir nicht nur als Beobachter, sondern auch als queerer und klassismus betroffener Mensch Angst.

Nur wenn wir solidarisch füreinander eintreten, dann können wir dem Vormarsch der Rechten etwas entgegensetzen. Solidarität bedeutet für mich, gerade queerfeministische Kämpfe mit sozialen Fragen zu verbinden. Ein gerechtes Leben ist nur dann möglich, wenn alle Menschen sicher und selbstbestimmt leben können. Das gilt sowohl in der Arbeitswelt als auch im Alltag.

Die Festung Europa sieht dem Sterben im Mittelmeer tagtäglich zu. Während Konservative und Reaktionäre das Asylrecht faktisch abschaffen, müssen wir sagen: Kein Mensch ist illegal! Ich kämpfe für offene Grenzen, sichere Fluchtwege und ein echtes Recht auf Asyl. Rheinland-Pfalz muss ein sicherer Hafen sein – das bedeutet: Keine Abschiebungen, keine Lager, keine Deals mit Despoten. Als antifaschistischer Jugendverband müssen wir hier klare Position beziehen.

Gute Kommunen für alle!

Kommunen sind das Rückgrat unserer Gesellschaft. Dort beginnt Politik, dort wird sie konkret erfahrbar und dort ist sie am nächsten an uns Menschen. Deshalb müssen unsere Kommunen endlich so ausgestattet werden, dass sie soziale Gerechtigkeit und Klimaschutz vor Ort umsetzen können. Nur so können sie allen Menschen ein gutes Leben ermöglichen. Sie brauchen ausreichend Mittel, um Schulen, Krankenhäuser, öffentliche Infrastruktur und soziale Einrichtungen langfristig sichern und ausbauen zu können. Die jahrelange Unterfinanzierung vieler Städte und Gemeinden muss endlich beendet werden! Ich möchte mich mit der GJ für eine faire Finanzverteilung zwischen Bund, Ländern und Kommunen einsetzen, damit öffentliche Investitionen dort ankommen, wo sie wirklich gebraucht werden – bei den Menschen vor Ort. Zusätzlich brauchen wir eine massive Investitionsoffensive: In sozialen Wohnungsbau, in barrierefreien und kostenlosen ÖPNV, in kostenlosen Kulturangeboten und in krisenfesten Gesundheitsversorgung.

Gutes Klima für alle!

Die Klimakrise ist die größte Bedrohung unserer Zeit – und sie trifft die Ärmsten am härtesten. Während Konzerne weiter Profite machen und fossile Industrien künstlich am Leben gehalten werden, leiden Menschen weltweit unter Dürren, Überschwemmungen und Hitzewellen. Gerade wenn die neue Bundesregierung beim Klimaschutz nachlässt, muss Rheinland-Pfalz eine Vorreiterrolle übernehmen. Das betrifft alle Sektoren von Energie und Wärme über Verkehr bis zur Agrarpolitik. Dabei muss Klimaschutz zwingend sozial gerecht sein. Klimagerechtigkeit bedeutet auch, Konzerne in die Verantwortung zu nehmen und fossile Subventionen endlich zu beenden.

Mit eurem Votum möchte ich diese Kämpfe in die Landtagswahl tragen. Gemeinsam für eine gerechte, solidarische und klimafreundliche Zukunft! Ich freue mich über eure Unterstützung und bin jederzeit für eure Rückfragen da.

Euer Lukas

ÜBER MICH:

Politisches:

- 2015 - 2019: Engagement in Schüler*innenvertretungsstrukturen (SV, Stadt-SV, LSV RLP, BSK, OBESSU, SV-Bildungswerk)
- Seit 2021: Mitglied der GRÜNEN JUGEND
- Seit 2021: Mitglied bei BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
- 2021 - 2023: Beisitzer der GRÜNEN JUGEND im Kreisvorstand GRÜNE Worms
- 2023 - heute: Beisitzer im Kreisvorstand GRÜNE Worms
- 2024: Koordinator Europa- und Kommunalwahlkampf im KV Worms
- 2025: GJ-Direktkandidat zur Bundestagswahl im Wahlkreis Worms
- 2025: Kandidat auf der Landesliste zur Bundestagswahl
- Mitglied der LAG Flucht & Migration
- Mitglied in der LAG Bildung
- Mitglied in der LAG Frieden und Internationales

Ausbildung/Berufliches:

- Diverse Minijobs von Tankstelle bis Tanzschule
- 2017 - 2018: Freiwilligendienst kulturweit am Városmajori Gimnázium Budapest
- Studierender im Bachelor of Education (Politikwissenschaft / Geschichte)
- Seit 2016: Selbstständig als Trainer der Politischen Jugendbildung
- Seit 2022: Wissenschaftliche Hilfskraft an der Johannes Gutenberg-Universität

Mail: lukas.boehm@gruene-worms.de

Instagram: [@_lukas.boehm_](#)

TikTok: [_lukasbhm_](#)